



# Gutachten zu Windenergie bestellt

Thüringer Planungsgemeinschaften beauftragen eigene Expertise. Sie soll das Potenzial in größeren Höhen besser berücksichtigen

VON STEFFEN BEIKIRCH

**Gera.** Die vier Präsidenten der Planungsgemeinschaften Nord-, Mittel-, Südwest- und Ostthüringen haben sich auf die gemeinsame Finanzierung eines neuen Gutachtens zur Windenergie geeinigt und auch gleich den Auftrag erteilt. Demnach soll die rund 80 000 Euro teure Expertise soll von der Firma Geo-Net

aus Hannover erstellt werden. Das Geld hierfür kommt aus der Umlage, welche die Mitglieder der einzelnen Planungsgemeinschaften zahlen.

„Es geht darum, auf der sicheren Seite zu sein“, begründet Reinhard Müller, stellvertretender Leiter der Regionalen Planungsstelle Ostthüringen, das Vorgehen. In den bisherigen Präferenzraumstudien des Lan-

des seien nur niedrigere Nabenhöhen betrachtet worden.

Als das Oberverwaltungsgericht Weimar im Mai auch den Regionalplan Mittelthüringen, konkret den Teilplan Windenergie, für unwirksam erklärte, habe es den klaren Fingerzeig gegeben: Man müsse bei der Ausweisung von Windvorranggebieten der technischen Entwicklung Rechnung tragen und auch die

Windverhältnisse in 140 oder gar 160 Metern berücksichtigen, erklärte Müller.

Moderne Windräder haben solche Nabenhöhen. Und genau die seien jetzt als Aufgabenstellung vereinbart.

Eine mögliche Konsequenz des Gutachtens könnte sein, dass man mehr und auch anderen Flächen eine Eignung für Windenergie zuschreibt, als der-

zeit im Fokus stehen. „Standorte, die jetzt bei Potenzialberechnungen noch nicht so günstig wegkommen, können sich bei größeren Nabenhöhen bereits wirtschaftlicher darstellen“, sagte Müller. Die Windgeschwindigkeit nimmt mit der Höhe zu.

Die Hoffnung ist, dass man bei der Ausweisung von Vorranggebieten auf konfliktärmere Standorte ausweichen kann.